

Kommentar

Verbote mit Augenmaß

Regelmäßige Schlägereien zwischen Betrunknen am Rheinsberger Tor, junge Menschen, die sich im Sommer am Bollwerk treffen und gemeinsam trinken, feiern und ihren Müll liegen lassen. Zu Recht beschwerten sich Einwohner und Stadtverordnete über solche Zustände in Neuruppin. Zumal derartige Vorkommnisse an stark von Touristen besuchten Orten geschehen und somit nicht gerade positive Werbung für die Stadt darstellen. Insofern ist es folgerichtig, mehr Sicherheit und Ordnung zu fordern und auch darüber nachzudenken, Alkoholgenuß an einigen öffentlichen Plätzen zu verbieten. Rigidere Regelungen haben jedoch auch erhebliche Nachteile. Wird die Stadt attraktiver, wenn gleich das Ordnungsamt Knöllchen verteilt, weil sich jemand an einem lauen Sommerabend mit einer Flasche Radler ans Bollwerk setzt? Ist das gleichzusetzen mit grölenden Betrunknen, die täglich an den selben Plätzen herumhängen? Bei der Umsetzung etwaiger Verbote sollte mit Augenmaß gearbeitet werden.



Brian Kehnscherper

Worauf ich mich freue



Simone Schwarzkopf aus Neuruppin: „Ich freue mich auf unsere Konzert-Gala am 9. Dezember in der Pfarrkirche. Seit zehn Jahren singe ich nun schon im Neuruppiner A-cappella-Chor mit. Bereits in der ersten Klasse an der Schule des Friedens habe ich im Chor gesungen. Bis zur zehnten Klasse habe ich das gemacht. Vor 30 Jahren lernten mein Mann und ich uns kennen. Jetzt sind wir auch schon 27 Jahre verheiratet und immer noch glücklich miteinander. Wenn das kein Grund zur Freude ist ... Und auch darauf, dass unsere Tochter im kommenden Jahr am Schinkelgymnasium ihr Abitur macht, bin ich jetzt schon stolz.“

Foto: Eckhard Handke

Die Coolen Socken spielen

Kantow. In der Kirche des Wusterhausener Ortsteils Kantow geben am Sonnabend, 13. Oktober, Die Coolen Socken ein Konzert. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass eine Stunde zuvor. Der Eintritt kostet zehn Euro. Karten können im Vorverkauf bei Mathias Köppen, Darritzer Straße 25 in Kärzlin, oder in der Fehrbelliner Hobbytheater bei Uwe Winkel in der Berliner Straße 51 erworben werden.

Polizei-Blitzer

Der Radarmesswagen der Polizei steht heute unter anderem zwischen Wittstock und Sewekow.

Lokales lockt

Regionalinitiative setzt auf ein Menü-Projekt und einen neuen Internet-Auftritt

VON CHRISTIAN SCHÖNBERG

Ostprignitz-Ruppin. Mit einem neuem Internet-Auftritt und dem kulinarischen Projekt „Gemeinsam am Tisch“ startet die Regionalinitiative Prignitz-Ruppin in eine neue Phase ihrer Vernetzung regionaler Anbieter.

Das besondere Zusammensein an der mit regional hergestellten und zubereiteten Produkten gedeckten Tafel soll es insgesamt vielmals geben: Auftakt von „Gemeinsam am Tisch“ ist am 12. November in der Gastwirtschaft „Röbber Thor“ in Wittstock. Am 13. Februar ist das Waldschlösschen Kyritz dran. Am 5. August kommenden Jahres ist dann das Café Wildwuchs am Zug. Es wird von Jahvina Seydlitz und Ulrike Lehmann geführt und hat sich auf vegane Kost spezialisiert. Ein viertes „Gemeinsam am Tisch“-Treffen ist in Rheinsberg geplant. Einen Termin dafür gibt es aber noch nicht.

Die Grundidee der Regionalentwicklungsgemeinschaft Nordwestbrandenburg (REG) dahinter ist es, dass sich Gastronomen und die Lieferanten regionaler Produkte gemeinsam vorstellen wollen. Auch Vertreter aus regionaler Politik und Wirtschaft werden mit dabei sein. Insgesamt sollen 30 eingeladene Gäste daran teilnehmen.

REG-Projektleiterin Simone Zeil sieht das Angebot als Impuls, die Vernetzung regionaler Unternehmen zu erweitern. „Wir haben seit Gründung der Regionalinitiative Prignitz-Ruppin vor einem Jahr schon vieles an Aktivitäten umsetzen können“, sagte sie am Dienstag. Hinter der Initiative verbirgt sich ein Verein, der die Netzwerkarbeit für eine optimierte Produktvermarktung und geschlossener Wertschöpfungskette vorantreibt. Dieser Verein bekommt nun auch eine geeignete Plattform: die Internet-Seite www.regiaml-prignitz-ruppin.de, die am Dienstag erstmals abrufbar war.



Neu dabei: Ulrike Lehmann und Jahnavi Seydlitz sind mit ihrem Café Wildwuchs in eine Marktlücke gestoßen. Das Angebot von vegan-regionalen Köstlichkeiten wird bei „Gemeinsam am Tisch“ Anfang August 2019 eine Hauptrolle spielen. Foto: Eckhard Handke

Gestaltet haben sie die Neuruppiner Grafik-beziehungsweise Computerexperten Veronika Zohová und Jens Leske. Neben der Übersichtlichkeit und Funktionalität der Oberfläche wurde darauf geachtet, dass alles „leicht erweiterbar ist“, wie Leske betont. Durch die Internetseite kann man sich auch über Veranstaltungen informieren. Dazu gibt es einen Rückgriff auf die Daten des Verbands Tourismus-Marketing Brandenburg (TMB). Nicht zuletzt wird

auch ein Forum angeboten, in dem sich Mitglieder der Regionalinitiative austauschen können, wenn beispielsweise Produzenten Überschüsse haben, die nicht in den gängigen Lebensmittelhandel gehen, aber von regionalen Gastronomen doch noch verwendet werden können. Überdies sind auch Blogger gern gesehen, also Menschen, die ihre Eindrücke gern in Textform mit anderen austauschen wollen. „Da wären wir auf jeden Fall dankbar, wenn wir da irgend-

jemanden erreichen könnten“, sagt Simone Zeil. Sie verweist zudem auf eine ganz neue Ausgabe des bekannten Einkaufswegweisers. Diese zweite Version der Regionalinitiative wird in deutlich höherer Auflage als die erste erscheinen. Die REG erhofft sich dadurch, dass sie dann auch stärker wahrgenommen wird. „Jetzt gehen wir mit 10 000 Exemplaren ins Rennen“, sagt Zeil. „Da wird eine ganz andere Schlagkraft entfaltet.“ Zu bekommen sind die Einkaufswegweiser un-

ter anderem an den Tourist-Infos wie dem Neuruppiner Bürgerbahnhof, den Museen und vielen anderen Einrichtungen, die Leute anzulocken vermögen.

Die Regionalinitiative ist in der Neuruppiner Trenckmannstraße 35 zu finden. Telefonisch erreichbar ist sie unter 03391 82209200, per Fax: 03391 82209211. Im Internet gilt die Web-Adresse www.regiaml-prignitz-ruppin.de und per Mail: info@regiaml-prignitz-ruppin.de.

Biomülltonnen zu selten gefragt

Steigerung der Sammlung in Privat-Haushalten hinkt hinter der bei Gewerbetreibenden hinterher / Experiment mit 288 Teilnehmern

Ostprignitz-Ruppin. Mit einer Umfrage-Offensive will die Abfallbehörde des Landkreises nun ergründen, warum die Biotonne bislang nicht die erhoffte Verbreitung gefunden hat. Während sie in den Ballungsräumen des Alt-Kreises Neuruppin schon seit den 1990er-Jahren verbreitet ist, soll sie seit 2016 überall sonst in Ostprignitz Fuß fassen.

Grundlage ist eine EU-Verordnung, wonach Ende 2020 30 Kilogramm Bioabfall pro Einwohner und Jahr gesammelt werden müssen. Allerdings setzt der Kreis bei der Anschaffung der Biotonne auf Freiwilligkeit der

Haushalte. Tatsächlich konnte die Kreisbehörde den Wert von 2016 auf 2017 von 7,6 auf 8,8 Kilogramm pro Kopf und Jahr steigern. Aber der letztere Summe ist eben noch nicht mal annähernd ein Drittel des Ziels.

Dass noch mehr Luft nach oben ist, zeigt sich beiden Gewerbe-Bioabfällen, die von 2016 auf 2017 um 85 Prozent gesteigert werden konnten. Bei den Privathaushalten lag die Steigerung lediglich bei knapp 60 Prozent. Die bei Gewerbetreibenden eingesammelten Bioabfälle dürfen aber nicht für den Pro-Kopf-Erfolg herangezogen werden.

Insgesamt 288 Grundstücke sollen laut Louise Havemann von der Abfallbehörde nun bis August 2019 probeweise die 60-Liter-Biotonne erhalten – darunter 161 Teilnehmer in Kyritz, 104 in Wittstock und 23 in Neuruppin. Nur tatsächlich vorgenommene Leerungen müssen mit 1,57 Euro bezahlt werden, laut Havemann nicht mehr als eine „verschmerzliche Aufwandsentschädigung“. Nach einem Jahr soll dann die Auswertung erfolgen und eine Befragung der Teilnehmer, so die Wittstockerin.

Im Jahr 2018 hat es bis Ende Mai Leerungen von 1,18 Millio-

nen Litern Bioabfall gegeben. Davon waren 1,12 Millionen Liter aus Privathaushalten, der Rest von Gewerbetreibenden. Der Monatsdurchschnitt bis Ende Mai dieses Jahres war auch etwas geringer als im gesamten Vorjahr, so dass die ersten fünf Monate nicht unbedingt einen großen Vorsprung erarbeiten konnten, um die Sammelquote von 2017 deutlich zu verbessern.

In jedem Fall soll die nun gestartete Aktion auch genutzt werden, um auf die Vorzüge der angebotenen Biotonnen-Neuerung aufmerksam zu machen. Sie bietet mit ihrem innovativen, aus-

tauschbaren Deckel-Filter Schutz vor Gerüchen; zudem



Mülltrennung

In Deutschland muss Müll getrennt werden. Leichte Kunststoff-Verpackungen mit dem Grünen Punkt kommen in die gelbe Tonne. Papier und Pappe

geht der Ungezieferbefall zurück (RA beachtete). (crs)



Mehr von Kruschel gibt es unter www.kruschel.de

gelangen in blaue Behälter. Lebensmittel-Abfälle können in die Biotonne. Für Flaschen gibt es Glas-Container. Rest-Müll kommt in die graue Tonne.

LESERBRIEFE

Luys Entgleisungen keine Erfindungen

Leserbrief zu: „Neustart bleibt aus“, RA vom 19. September 2018

Dass der Abwahlenantrag von BVB/Freie Wähler gegen den Stadtverordnetenvorsteher Luy letztendlich nicht durchging, dürfte eigentlich von Anfang an klar gewesen sein. Herr Scheigert berichtete detailliert von verbalen Entgleisungen Luys, unter anderem sogar gegenüber Bürgern, die die SVV besuchten. Dass diese Entgleisungen mit Sicherheit keine Erfindungen sind, dürften die Besucher oder die direkt Betroffenen wohl bestätigen können.

Nichtsdestotrotz hält die Koalition aus SPD, CDU und Linken an Herrn Luy fest, was man für bedenklich halten sollte. Die Anti-Schwochow-Koalition hat somit wieder einmal bewiesen, warum es ihr geht: Man will den



Bürgermeister blockieren, provozieren und letztendlich dazu bringen, sein Amt niederzulegen.

Warum? Aus welchen Beweggründen wird alles daran gesetzt, dass es nicht zur konstruktiven Zusammenarbeit kommt? Es lässt nur den Schluss zu, dass es vielleicht doch irgendwelche Leichen im berühmten Keller gibt, deren Exhumierung mit allen Mitteln verhindert werden soll? Man kann nur hoffen, dass sich mit der Neuwahl der Stadtverordneten im nächsten Jahr etwas zum Wohle der Stadt und der Bürger verändert.

KARSTEN BÜHNER
RHEINSBERG

Spende für gemeinsamen Ausflug

Leserbrief zu: Ausstellung von Casa No. 66

Den Weg zur Ausstellung von „Casa No. 66“ am 1. und 2. September fanden wieder viele Besucher. Eine bunte Auswahl an keramischen Kunstwerken wurde zum Kauf angeboten.

Wie bereits in den vergangenen Jahren unterstützen Herr und Frau Singpiel durch den Verkauf ihrer keramischen Kunstwerke die Arbeit des Vereins Neuruppiner Frauen für Frauen. Die persönliche Übergabe von 100 Euro hat uns Mitarbeiterinnen und vor allem die Bewohnerinnen und Kinder des Frauenhauses sehr gefreut. Die Herbstferien kündigen sich an. So kann die Spende für einen gemeinsamen Ausflug verwendet werden.

CLAUDIA BECKER
NEURUPPIN

Das sind Kriminelle

Leserbrief zu: „AfD im Osten am stärksten“, RA vom 17. September 2018

Unter der Überschrift wird auch der Überfall auf einen Informationsstand der AfD in Potsdam erwähnt. Es werden in dem Artikel die linken Gewalttäter als „Aktivisten“ geädelt.

Leute, denen offenbar alle Argumente ausgegangen sind, die politische Diskussionen verummummt und mit Flaschen und Knüppeln führen, die sollte ein Journalist als das bezeichnen, was sie sind: Kriminelle.

UWE HINZE
NEURUPPIN

Die abgedruckten Briefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor. Leserbriefe gehen per E-Mail an: lokales@ruppiner-anzeiger.de.



Luise Roselotte Schmidt

Stefanie Sachse und Christian Schmidt aus Heiligengrabe sind am 10. September Eltern der kleinen Luise geworden, die 52 Zentimeter groß und 3 680 Gramm schwer zur Welt kam. Luise hat mit Oskar einen vierjährigen Bruder, der sich riesig gefreut hat, sein Schweschen endlich in die Arme nehmen zu können. Foto: First Moment